

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Ralf Broß
zur Einbringung des Haushalts 2020
in der Sitzung des Stadtrats am 18.12.2019**

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
lieber Herr Bürgermeister Dr. Ruf,
meine Damen und Herren,

letztes Jahr habe ich meine Haushaltsrede mit dem Hinweis begonnen, dass ich sie kurz halten kann, die Haushaltsrede. Auch in diesem Jahr möchte ich daran anknüpfen und mich bei meiner Rede zur Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2020 auf das Wesentliche beschränken. Die Gemeinderäte unter Ihnen, die schon länger dabei sind, wissen, das ist keinesfalls selbstverständlich und nur in Zeiten einer guten Haushaltslage möglich. Ich kann dies heute tun, weil die haushaltspolitischen Eckdaten positiv stimmen.

Auch für das kommende Jahr legen wir Ihnen einen ausgeglichenen und soliden Haushalt vor. Einen Haushalt, der für das nächste Jahr ein positives ordentliches Ergebnis aufweist, und der gleichzeitig die kommenden Jahre in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt. Dennoch müssen uns die Prognosen für die nächsten Jahre bereits heute nachdenklich stimmen und uns zwingen, auch in den nächsten Jahren noch bewusster zu handeln.

Im kommenden Jahr gelingt es uns, Ressourcenverbräuche durch entsprechende Zuwächse auszugleichen – das ist die Grundlage dafür, dass wir das Ziel einer nachhaltigen Finanzpolitik nicht aus den Augen verlieren.

Bei allen Entscheidungen berücksichtigen wir die Belastungen für die kommenden Generationen. Denn Nachhaltigkeit ist eine Prämisse, die wir seit Jahren nicht nur in der Haushaltspolitik verfolgen. Seien es Belange des Klimaschutzes, wie beispielsweise den *European energy award*, der *Agenda 2030-Prozess* oder auch ein *gesamtstädtisches Entwicklungskonzept (GEK)* – Nachhaltigkeit begleitet uns tagtäglich bei unserer Arbeit. Derzeit gestalten wir Rottweil nachhaltiger denn je. Mit der *Landesgartenschau 2028* haben wir ein großes Ziel vor Augen. Die

Landesgartenschau wird im Fachterminus als *Multiprojekt* bezeichnet. „Multi“ da sie alle Bereiche des öffentlichen Lebens in Rottweil tangiert. Sie gibt uns die Möglichkeit, Rottweil weiter zu entwickeln und zu gestalten. Sie ist ein Projekt, das verbindet: Naturschutz und Innovation, junge Menschen und Senioren, Gesundheit und Bildung, Wirtschaft und Lifestyle – das sind nur einige Verbindungslinien, die das vielschichtige Netz der LGS aufspannen werden.

Doch bei all den spannenden Entwicklungen, dürfen wir uns im kommenden Jahr nicht nur der Zukunftsmusik hingeben. Wir müssen einmal mehr denn je, durch strategische Haushaltsplanungen den Blick für die Realität schärfen.

Und Realität ist, dass die deutsche Wirtschaft sich zwar im zehnten wirtschaftlichen Aufschwungsjahr befindet. Die Einnahmesituation der öffentlichen Hand gilt daher als gut wie nie.

Dennoch gibt es bereits heute einige Wolken am Horizont. Im Laufe dieses Jahres stagnierte der Aufschwung bereits nahezu. Die Stagnation der allgemeinen Wirtschaftslage können wir heute auch mit der finanzpolitischen Lage in Rottweil gleichsetzen. Wir werden in den kommenden Jahren viele Entscheidungen gut abwägen müssen und nicht umhin kommen, auch Einsparungen zu treffen.

Doch zunächst zu den guten Nachrichten.

Erfreulich ist, dass auch in 2020 die Abschreibungen nicht nur vollständig erwirtschaftet werden, sondern dass darüber hinaus auch Überschüsse anfallen, die uns mehr als gut tun werden, um die Finanzsituation der nächsten Jahre zu verbessern.

Das alles ist auch das Ergebnis einer umsichtigen Haushaltspolitik der vergangenen Jahre. Eine Haushaltspolitik, die im engen Einvernehmen zwischen Stadtverwaltung und Gemeinderat möglich war. Wir haben in der Vergangenheit im Rahmen von Klausurtagungen des Gemeinderates konsequent unseren Haushalt entlastet, um Freiräume für Unvorhergesehenes zu schaffen. Heute sitze ich vor einem Gremium, das sich anders zusammensetzt als in den vergangenen fünf Jahren. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir auch weiterhin im Interesse der Stadt eine einvernehmliche Haushaltspolitik führen werden.

Denn das hat sich bewährt.

Heute zeigt sich, wie wichtig es in den vergangenen Jahren immer wieder war, dass wir das finanzpolitische Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes nie aus den Augen verloren haben und uns deutlich dazu bekannt haben, dass Investitionen realisierbar, d.h. in erster Linie finanzierbar sein müssen. So war der Tenor der vergangenen Jahre: nur diejenigen Investitionen einzuplanen, die ohne Kreditaufnahme zu stemmen sind und gleichzeitig bei allen Entscheidungen immer auch die Folgekosten mit zu berücksichtigen. Daran möchten wir anknüpfen. Eine solide Haushaltsführung war und ist ein Kennzeichen dieser Verwaltung - was uns im Übrigen auch unsere Rechtsaufsichtsbehörde bei der Genehmigung des letzten Haushaltsplanes bestätigt hat. Das Regierungspräsidium Freiburg hat hierbei die äußerst solide Finanzpolitik ausdrücklich hervorgehoben.

Auch wenn wir Ihnen unterm Strich einen ordentlichen Haushalt vorlegen, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir weiterhin verpflichtet sind, nachhaltig zu wirtschaften und ein Auge insbesondere auf die Ausgabenentwicklung und damit verbunden auch auf die derzeit herrschende Aufgabenfülle zu werfen.

Denn bekanntlich wird der Haushalt in guten Zeiten ruiniert.

Ich betone dies, weil wir in den vergangenen Wochen und sehr intensiv vor allem in der Gemeinderatsklausur auch über Personalmehrbedarf gesprochen haben. Einen Personalmehrbedarf, den wir aufgrund von zahlreichen Projekten, Aufgaben, Anträgen und gesetzlichen Bestimmungen als zwingend notwendig ansehen. Einen Mehrbedarf, der aber auch hohe Kostensteigerungen im laufenden Haushalt bedeutet. Hier gilt es - mit Blick auf die Haushaltslage der nächsten Jahre - zunächst die Stellen zu schaffen, die refinanziert oder aus gesetzlichen Gründen unabdingbar sind. Auch wenn wir einen weitaus höheren Stellenbedarf haben und dies von Ihnen auch in der Gemeinderatsklausur erkannt wurde, konnten wir *vorerst* nicht alle Stellen aufnehmen. Ich betone: *vorerst nicht*. Das hat sich geändert. Seit Drucklegung des Haushaltsplan-Entwurfs vor wenigen Tagen gibt es nun ganz aktuell eine optimistische Nachricht aus Berlin. Der Bundesrat hat in der letzten Woche die Anpassung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer beschlossen. Das bedeutet für uns Mehreinnahmen im Ergebnishaushalt über den kommunalen Finanzausgleich. Zwar rechnet die Kämmerei derzeit noch die Zahlen bis hinter dem

Komma. Allerdings können wir heute schon signalisieren, dass wir damit weitere notwendige Stellen bei der Digitalisierung, bei der Bauverwaltung, im Museum und beim Gebäudemanagement schaffen können ohne das Ziel des ausgeglichenen Haushalts zu gefährden. Insoweit kann ich Ihnen heute ankündigen, dass wir im Rahmen der Änderungsliste, die Bestandteile der Haushaltsberatungen hier im Gremium ist, aktuelle Zahlen beim Ergebnishaushalt vorlegen können.

Auch Vereinsanträge müssen wir aus dem Ergebnishaushalt befriedigen. Diese wollen wir in gewohnter Manier genau prüfen. Bei der Prüfung werden wir nicht nur die Finanzierbarkeit hinterfragen, sondern grundsätzlich auch die Frage beantworten, ob ein Zuschuss sachgerecht ist. Eine Orientierung hierbei schaffen uns die vor einigen Wochen eingeführten „*Förderrichtlinien für Vereine*“, die Sie beschlossen haben.

Neubaugelbiete und Wohnen

Das Thema *Wohnen und Bauen* ist derzeit angesichts steigender Preise im Wohnungssektor in aller Munde. Die Wohnraumsituation zählt mit zu den wichtigsten Standortfaktoren bei der Entscheidung für oder gegen das Leben in einer Stadt. Es ist notwendig, ausreichend und bezahlbaren Wohnraum in unserer Stadt zur Verfügung zu haben, wenn wir für die Zukunft ein sozial ausgewogenes Miteinander sicherstellen wollen. Für die nächsten Jahre nehmen wir rund 4,1 Mio. EUR für die Erschließung neuer Wohngebiete in Feckenhausen, Gölldorf und Hausen in die Hand. Hierdurch werden wir dem Bedarf junger Familien nach stadtnahem Wohnen gerecht. Ein weiterer Schritt, um Rottweil nachhaltig zu stärken. Das erforderliche Planungsrecht liegt bereits vor bzw. die Bebauungsplanverfahren dazu laufen bereits.

Auch in diesem Jahr haben wir hier im Gremium oft darüber gesprochen, wie wir in unserer Stadt den sozialen Wohnungsbau weiter voranbringen und aktivieren.

Die Zahl der zur Verfügung stehenden Sozialwohnungen hat in den letzten Jahren im ganzen Land und auch in Rottweil stetig abgenommen, da die Belegungs- bzw. Mietpreisbindungen nach und nach ausgelaufen sind. Der Gemeinderat hat diesem Trend entgegengewirkt und deutlich gemacht, dass in Rottweil ein zusätzliches Angebot durch den Neubau von Sozialwohnungen geschaffen werden soll. Den Anfang haben wir auf der Spitalhöhe bereits gemacht: Dort gibt es drei Grundstücke

für den Sozialen Wohnungsbau, es entstehen mindestens 50 neue Wohneinheiten. Die Stadt verzichtet dafür auf Einnahmen in Höhe von rund einer Million Euro und gibt die Grundstücke zu günstigen Preisen an Wohnbauträger, darunter auch der Eigenbetrieb Stadtbau, ab.

Mit der Ausweisung der Sanierungsgebiete „*Stadtmitte*“ und „*In der Au*“ ist es gelungen, Rottweil als Wohn- und Gewerbestandort weiter zu stärken. So stehen in den nächsten Jahren über 8 Mio Euro zur Verfügung, um die Innenstadt und die Au zukunftsfähig zu machen. Eine Vielzahl an förderungsfähigen Maßnahmen ist hierbei denkbar. Etwa die Verbesserung eines Wohnungs- oder Geschäftszuschnitts, der alten- und behindertengerechte Ausbau von Gebäuden, der Einbau von modernen Sanitäreinrichtungen und neuen Heizungen oder auch Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Häuser. Die Förderprogramme innerhalb der beiden Sanierungsgebiete tragen zur nachhaltigen Verbesserung der Gebäude bei und sind daher auch für die Belange des Klimaschutzes zukunftsweisend.

Straßen und Brücken

In den kommenden Jahren investieren wir mehr als 22 Mio. Euro in die Verkehrsinfrastruktur unserer Stadt - sprich in Straßen, Baugebiete und Brücken. Neben den Neubaugebieten sind als größte Maßnahmen 2020 zu nennen: die Sanierung der Stahlbrücke bei der Spittelmühle, die Sanierung der Stützmauer in der Tannstraße oder die Scheffelstraße. Viele weitere Sanierungen stehen in den Folgejahren an. Straßenbau ist mehr denn je ein kosten- und zeitintensives Unterfangen. Erschwerend kommt der bundesweite Fachkräftemangel hinzu sowie die Wartezeiten bei Bauarbeiten. Wir arbeiten hier sukzessive den vorhandenen Sanierungsbedarf ab. Auch dies ist Teil unserer nachhaltigen Finanzstrategie, um nicht irgendwann vor einem unlösbaren Sanierungsstau zu stehen.

Bildung und Sport

Die Schulsanierung ist und bleibt eine dauernde Aufgabe der nächsten Jahre. Rund 28 Millionen Euro investiert die Stadt Rottweil in den kommenden Jahren in ihre Bildungs-, Betreuungs- und Sporteinrichtungen. Erst vor vier Wochen fand der Spatenstich für den Neubau des Kindergartens auf der Spitalhöhe statt. Hier sollen nach Fertigstellung in den nächsten Jahren bis zu 100 Kleinkinder betreut werden. Dafür stehen insgesamt rund 3 Millionen Euro bereit.

Weitere Millionenbeträge stehen bis 2023 außerdem beispielsweise für Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen der Rottweiler Kinderbetreuungseinrichtungen oder die Sanierung der Achertschule zur Verfügung. Das nach wie vor größte Projekt der kommenden Jahre im Bildungsbereich wird aber die Sanierung mit Teilneubau des Droste-Hülshoff-Gymnasiums sein. Hierfür mobilisieren wir in den nächsten Jahren rund 12 Mio. Euro. Gleichzeitig planen wir den Ersatzneubau für die in die Jahre gekommene ABG-Sporthalle des Landes. So fließen zur Stärkung des Bildungsstandorts Rottweil in den nächsten drei Jahren über 28 Mio. Euro in Bildung, Betreuung und Sport. Sicherlich ein großer Beitrag um die in den Leitbildern *Familienfreundliche Stadt Rottweil* und *Bildungsstandort Rottweil* gesteckten Ziele zu erfüllen, unsere Stadt für künftige Generationen nachhaltig, attraktiv und lebenswert zu gestalten. Im Jahr 2020 gehen wir zudem den Ausbau von *Multimedia* an den Schulen weiter an. Mit nahezu 1,4 Mio. Euro stellen wir hier die Weichen für einen modernen und digitalverknüpften Unterricht an unseren städtischen Schulen.

Landesgartenschau RW 2028 und Mobilität

Unsere Bemühungen, die Lebensqualität in Rottweil für künftige Generationen zu erhalten, werden durch die Landesgartenschau maßgeblich unterstützt. Sie wird sich in den nächsten Jahren zum entscheidenden Standortfaktor für unsere Stadt entwickeln. Sie bedeutet Zukunftsfähigkeit für Rottweil. Ohne Hellseher zu sein, können wir heute schon vorausahnen, welches Potenzial die LGS für Rottweil bietet.

Im Sommer des kommenden Jahres befinden wir uns bereits auf der Zielgerade für die Erarbeitung des landschaftsarchitektonischen Rahmenplans. Er ist die Grundlage für den europaweiten Planungswettbewerb, der für eine Landesgartenschau vorgeschrieben ist. Dass uns hierbei die Einbeziehung der Bürger, Gemeinderäte und Unternehmer in Rottweil, ein wichtiges Anliegen ist, konnten Sie erst vor drei Wochen beim Bürgerworkshop in der Stadthalle feststellen. Mit der Umsetzung einer ersten Begleitmaßnahme haben wir bereits begonnen: Der Abbau des Wehrs an der Dreher'schen Mühle. Hier ist mittlerweile in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen einer Arbeitsgruppe aus dem Jugendhearing, eine tolle zugängliche Wasserstelle mit Grillmöglichkeit entstanden – eine wirklich sehenswerte erste Entwicklung des Neckars.

Viele weitere werden folgen: Für erste Projekte rund um die Landesgartenschau haben wir bis 2023 neben dem Mobilitätstopf zusätzlich 6,7 Millionen Euro bereitgestellt. Auf der Tagesordnung stehen heute bereits die Planungen für den *neuen Ringzug-Haltepunkt „Stadtmitte“*, eine mögliche *Verlegung des ENRW-Standortes* oder auch die *Verlegungen des Neckarpegels*. Die Weichen hierfür werden wir in den nächsten Monaten stellen. Auch hierbei werden wir den Haushalt nicht aus den Augen verlieren. Bei unserer Bewerbung haben wir den Gesamtkostenrahmen für dieses Multiprojekt auf 20 Mio. Euro festgelegt.

Eines der zentralen Themen der Landesgartenschau ist die Mobilität. Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2018 die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts beschlossen. In der Landesgartenschau-Bewerbung haben wir den Begriff des *Mobilitätslabors* Rottweil geprägt. Unsere Konzeptionen müssen zukunftsorientiert und entwicklungs offen sein. Im Mobilitätssektor sind in den nächsten Jahren weitere dynamische Entwicklungen zu erwarten – bekannte Stichworte sind Ausbau der E-Mobilität oder das Autonome Fahren. Hier werden sich insbesondere auch für die Landesgartenschau barrierefreie und spannende Lösungen zum Fahrgasttransport bieten. Lösungen, an die heute vielleicht noch keiner denkt. Wir schauen hier gespannt auf die Entwicklungen der kommenden Jahre. Um das Mobilitätskonzept in Rottweil weiter voranzubringen haben wir für die nächsten vier Jahre Investitionen in Höhe von 3,7 Mio Euro eingeplant. Nicht außer Acht lassen werden wir dabei aber auch bereits heute bekannte Themen, wie die *Parkkapazitäten in der Innenstadt* oder die *Einführung eines dynamischen Parkleitsystems* sowie grundsätzliche Fragen zur Verkehrsbelastung der historischen Innenstadt und die *Weiterentwicklung des ÖPNV's*.

Verwaltung

Als letzten Schwerpunkt möchte ich nun noch die Belange der Verwaltung ansprechen. Eingangs habe ich bereits erwähnt, dass der Weg zu einer positiven Stadtentwicklung nur mit einer ausreichenden Zahl an möglichst motivierten und gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Stadtverwaltung gelingen kann. Das ist uns bewusst, daher haben wir das vergangene Jahr umso mehr dafür genutzt, unsere Verwaltung zu modernisieren. Vor drei Wochen erst haben Sie die Weichen für die Einführung eines digitalen Sitzungsdienstes gestellt – ein wichtiger Aspekt, insbesondere auch beim Thema der Nachhaltigkeit. Auch verwaltungsintern

sehen wir große Chancen in der Digitalisierung. Aus diesem Grund haben wir in diesem Jahr eine vom Land geförderte über 40seitige Digitalisierungsstrategie für die Bereiche Mobilität, Bürgerbeteiligung und Verwaltung erarbeitet. In dieser finden sich viele Maßnahmen, die ein zeitgemäßes und nachhaltiges Verwaltungshandeln weiter ausbauen. Das Ergebnis werden wir Ihnen im Februar 2020 vorstellen. Der Input daraus kann sicherlich auf vielfältige Weise eingesetzt werden. Auch über die Einführung eines neuen *Projektmanagementtools* haben wir Sie im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Multi-Projektes Landesgartenschau bereits informiert. Sie sehen, auch die Verwaltung befindet sich im Wandel.

Zusammenfassung

Meine Damen und Herren,

der vorliegende Haushaltsplanentwurf sieht im Ergebnishaushalt ein ordentliches Ergebnis von 1,8 Mio EUR vor.

Die Abschreibungen mit rund rd. 5,8 Mio. EUR können erwirtschaftet werden.

An Investitionen sind im Finanzplanungszeitraum rund 86 Mio. EUR vorgesehen, die aus eigener Kraft ohne Kreditaufnahme finanziert werden können.

Wir legen Ihnen einen Planentwurf vor, der ausgeglichen ist und gleichzeitig die notwendige Finanzkraft besitzt, neue Prioritäten zu setzen und anstehende Projekte ohne Kreditaufnahme zu verwirklichen.

Die finanzpolitischen Ziele des Gemeinderates werden eingehalten.

Ich bin dem Gemeinderat daher sehr dankbar, dass er unseren Argumenten in den letzten Jahren gefolgt ist und den Weg dafür frei gemacht hat, damit wir uns in den kommenden Jahren den vielfältigen Herausforderungen und Entwicklungen stellen können.

Dank

Ich bedanke mich beim Fachbereichsleiter Herrn Herbert Walter, der im Anschluss gleich die Details erläutern und auf das Zahlenwerk eingehen wird.

Mein Dank gilt ebenso Frau Heinze und Frau Hoffmann stellvertretend für die gesamte Kämmerei, die zahlreiche Stunden dafür aufgewandt haben, den Haushalt

in bewährter Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen und Eigenbetrieben zu erstellen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung. Auch für die Zukunft ist ein motiviertes Rathausteam und eine funktionierende Zusammenarbeit die notwendige Basis dafür, dass wir die im Haushalt verankerten Projekte und Maßnahmen erfolgreich umsetzen können.

Ihnen, liebe Stadträtinnen und Stadträten, danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit im laufenden Jahr und hoffe auf eine Fortsetzung des gedeihlichen Miteinanders im kommenden Jahr.

Ich wünsche Ihnen und uns dann im neuen Jahr gute Haushaltsberatungen.

Zunächst aber eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2020!